





Othmar Vytlačil

# Der Schnäppchenjäger

© 2019 Othmar Vytlačil

Impressum:

Herausgeber: Othmar Vytlačil

Autor: Othmar Vytlačil Umschlaggestaltung:

Othmar Vytlačil

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media

GmbH, Wien

Paperback ISBN: 978-3-99084-617-9

E-Book ISBN: 978-3-99084-619-3

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Das Buch ist Ausdruck meiner künstlerischen Freiheit und sind Geschichten / Erlebnisse die ich in verschiedenen Einkaufsmärkten erlebt habe und könnten auch in jedem anderen Markt vorgekommen sein.

Diese Geschichte erzählt  
von einem Einkaufserlebnis  
bei meinem Lieblingsdealer.  
An diesem Ort trugen sich seltsame  
Ereignisse zu.

Diese Geschichte  
wurde im November 2017 als  
Kabarett aufgeführt

# Der Schnäppchenjäger

Es war wieder soweit, ich konnte es kaum erwarten, das Wochenende kam und ich hatte das Gefühl, ich muss unbedingt einkaufen gehen, so richtig mit Lust und Freude shoppen.

Wobei das Wort „einkaufen“ und „shoppen“ bei Frauen und Männern unterschiedlich aufgefasst und verstanden wird.

Bei Frauen ist einkaufen; Brot, Milch, Zucker, Mehl, also notwendiges Lebensmittel.

Geshoppt wird hingegen bei Versace, Prada, Gucci, LouisVuitton und sonstigen Designer Boutiquen.

Bei Männern ist einkaufen; Grillspezialitäten, Wein und Bier.

Geshoppt wird hingegen in Vinotheken, Baumarkt, KFZ Zubehör, Elektrofachmärkte, Auto und Zweiradhändler.

Für mich hat einkaufen oder shoppen den gleichen Sinn, da es ja das Gleiche ist. Es dient dazu, die notwendigen oder die nicht notwendigen Sachen des Lebens zu besorgen oder die Lust sich etwas zu gönnen. Das Gefühl ein Mitglied der kaufkräftigen Konsumgesellschaft zu sein und die Beschaffungsgier mit voller Leidenschaft zu befriedigen.

Ja, es muss unbedingt sein. Vor dem Wochenende geht man einfach einkaufen, ob es notwendig ist oder nicht. Es könnte ja jemand unangemeldet zu Besuch kommen und da will man ganz einfach vorbereitet sein und was Feines anbieten können. Eine Kleinigkeit halt oder vielleicht doch ein bisschen mehr. Oder so richtig, dass sich der Tisch biegt. Eine nicht überschaubare Tafel voll mit Leckerbissen, serviert auf feinstem Geschirr mit Tischdekoration zum passenden Anlass um zu zeigen was man hat und was man sich leisten kann.

Aber es muss nicht unbedingt sein.

Obwohl uns in der Werbung und in den bunten Prospekten die voll gedeckten und überfüllten Tische immer vermittelt werden und mit netten Sätzen geschmückt werden:

„Genieße mit der Familie und Freunden“.



Sollten aber doch Gäste kommen möchte man keine schlechte Nachrede haben. Man sollte den Eindruck haben, schon längst vorbereitet zu sein, als hätte man die Gäste schon freudigst erwartet und den ganzen Tag nichts Besseres zu tun gehabt als auf die Gäste zu warten.

Vom Besorgen der Köstlichkeiten, die Vorbereitungen und vom Aufdecken bis zum Abräumen wird nichts erwähnt. Die nachträglichen Reinigungs- und Rückbauarbeiten sowie das Entsorgen der Reste und der Leergebinde sind natürlich selbstverständlich.

Darum bin ich lieber ein guter Gast und bringe Hunger und Durst mit. Vielleicht noch ein paar Blumen oder eine Flasche Wein und esse und trinke solange das Angebot reicht. Ich bewundere den gedeckten Tisch und spreche dem Gastgeber ein großes Lob aus. Ich kann gehen, wenn es für mich an der Zeit ist und bedanke mich herzlichst und wünsche einen schönen ruhigen Abend.

Als Gastgeber, ich bin ein netter Gastgeber und für meine Gastfreundlichkeit im Bekannten und Familienkreis bekannt, frage ich meine Gäste immer bevor sie noch richtig angekommen sind und sich hinsetzen:

„Möchte noch jemand einen Kaffee oder ein Glas Wasser bevor er geht?“

Auch wenn der Kühlschrank, die Kühltruhe und die Speisekammer voll ist. Man geht schon einfach nur einkaufen um etwas zu erleben, zu sehen was es so gibt, was für Aktionen angeboten werden und ganz einfach, dass man auf dem neuesten Stand ist, was die anderen so kaufen. Ich bin aber nicht neugierig, denn eigentlich möchte ich auch nur gesehen werden.

Oft trifft man zufällig so manchen Bekannten. Man plaudert etwas über das Wetter, ein Erlebnis oder einen Vorfall und richtet die Leute aus. Es wird über das Angebot und die Preise gemeckert und es wird festgestellt, dass es woanders eigentlich viel besser und billiger ist. Das Personal viel netter und viel freundlicher und das Angebot größer ist. Also alles in allem einfach angenehmer.

Da frage ich mich dann oft, was macht der- oder diejenige dann da, wenn es woanders ohnehin besser, schöner, billiger, das Personal netter und freundlicher ist und das Angebot größer ist?

Manche Leute gehen wahrscheinlich nur einkaufen um ihre Pickerl, Markerl und Gutscheine einzulösen, welche sie beim letzten Einkauf erhalten haben. Oder in Werbeprospekten die billigsten Produkte suchen und sich die Werbegeschenke abholen. Oft auch nur aus Neugier und um gesehen zu werden und um andere zu kritisieren.

Es gibt auch Einige, wurde mir erzählt und ich habe dies auch schon selbst beobachtet, die nützen den Einkaufsmarkt zur Partnersuche. Das ist praktisch, denn man weiß dann gleich woran man ist. Man sieht gleich wie der- oder diejenige wirklich ist und was der- oder diejenige so einkauft. Man kann Person an ihrem Einkaufsverhalten und Gehabe grob einschätzen.

Alleinstehend, Kinder, Tierliebhaber, Vegetarier, Naschkatze, Alkoholiker oder Pflegemuffel.

Es ist ganz einfach ein Erlebnis mit dem vollgefüllten Einkaufswagen durch die Menge zu fahren und die wählerischen Kunden bei ihrem Einkaufsverhalten zu beobachten. Unabsichtlich Gespräche mitzuhören und vielleicht dann durch List eine weniger besuchte Kassa zu finden oder sich vorzudrängeln um die Waren schneller auf das Fließband bei der Kassa zu legen und sich dadurch einen unbezahlbaren Vorsprung herauszuholen. Und abschließend zu beobachten wie man gemustert, eingeschätzt und kritisiert wird und schlussendlich mit dem Gedanken ringt,

„Hoffentlich habe ich nichts vergessen“

und danach die Rechnung kontrolliert ob auch alle Aktionen und Prozente ordentlich verbucht wurden und um sich dann über das Ersparte und das Werbegeschenk zu freuen.

Falls zu viel verrechnet wurde oder ein Angebot, sowie Prozentpunkte übergangen worden sind, sofort einen Wirbel machen, den Filialleiter oder die Filialleiterin verlangen und die Kassa blockieren, sich künstlich aufzuregen, heftig zu gestikulieren und mit den Worten,

„Mit mir geht das nicht, mit mir kann man das nicht machen, wissen sie nicht wer ich bin und das wird für sie Konsequenzen haben“ zu gebärden.

Sollte etwas vergessen worden sein oder die tatsächliche Menge eines Artikels geringer verbucht worden sein, ist es am besten mit einem unschuldigen Blick dies dankend anzunehmen und taktvoll zu übergehen und sich damit abzufinden, dass es heute wirklich günstig war.

Mit großer Freude, gutem Gewissen und dem Gedanken, „Die können sich es eh leisten. Heute habe ich mir wirklich was erspart“, so wie es uns in der Werbung immer mitgeteilt wird.

Schnell zum Auto, den Einkauf verstauen und ohne Umwege ab nach Hause um die Kühlkette nicht zu unterbrechen. Schnell in die Kühltruhe oder in den Kühlschrank, nach dem Ablaufdatum sortieren.

Weiter sich einen Plan zurecht zu machen, was esse ich zuerst, das nichts verdirbt oder abläuft, falls keiner kommt.

Das Postfach füllt sich täglich mit Werbeprospekten die ausdrücklich angeblich nur aus 100% Recyclingpapier bestehen. Es sind Prospekte der umliegenden Lebensmitteldealer, der Einkaufszentren und Dienstleister in der Umgebung, die mühevoll versuchen mit der kaufkräftigen Konsumgesellschaft den Kontakt aufzunehmen und uns mit Prozenten und Werbegeschenken nur so überschütten möchten. Lockangebote, die wahrscheinlich momentan oder sowieso eh keiner braucht, nur um uns in ihre Geschäfte oder Filialen zu locken. Auch Internetbestellungen mit Hauszustellung werden angeboten um dann unbarmherzig den Kunden zum Kauf von diversen Angeboten zu überrumpeln.

Die mit unüberschaubaren Rabattmarken, Prozent-Pickerln und mit Werbegeschenken gefüllten Prospekte machen uns ihre Sonderangebote schmackhaft, auch wenn man sie momentan nicht benötigt, wirken sie doch etwas interessant. Sie geben uns das Gefühl diverse Produkte unbedingt zu benötigen und verleiten uns zu einem Besuch in ihren Geschäften und zu Hamsterkäufen.

Die Angebote sind aber immer nur an bestimmten Tagen oder zu einer bestimmten Zeit und in einer vorgegebenen Menge gültig. In der Regel ist die Abgabe nur in Haushaltsmengen erlaubt und solange der Vorrat reicht.

Wobei die Angabe der Haushaltsmenge relativ ist. Eine zweiköpfige oder eine achtköpfige Familie? Zehn Paletten Bier sind normalerweise keine Haushaltsmenge, aber für eine trinkfreudige Gesellschaft oder einen Alkoholiker ist das normal. Genauso wie für einen Vegetarier 25 Häupteln Salat, 10 Bund Radieschen und 5 kilo Paradeiser normal sind und wenn ein eingefleischter Stelzenliebhaber sich 5 Stelzen mit einer richtig knusprigen Schwarte kauft, dann ist das für ihn eine Haushaltsmenge, da er wahrscheinlich einen Guten Appetit hat.

Wir werden mit, um nur die Prominentesten zu nennen, Werbeschaltungen über,

- Ans Schenken denken,
- Alles muss raus,
- Lady-Day,
- Black Friday,
- Prozent-Wochenende,
- Moon light shopping,
- Weiße Wochen,
- Engerl Bengel Day,
- Rabattschlacht,
- -25% Wochenende,
- Wir schenken ihnen die Mehrwertsteuer,

- -25% Super Donnerstag,
- -10% auf alle Backwaren,
- Zwei plus Eins Gratis,
- Ich such´s mir aus Rabatt Wochenende,
- Shopping Weekend,
- Satte Rabatte,
- Prozente, Prozente, Prozente,
- Super Diskontpreise,

und sonstige Erfindungen der Marketingabteilungen zum Kauf ihrer Produkte animiert. Nicht zu vergessen das besondere Highlight des

„Late Night Shoppings“.

So fühlt man sich von den Angeboten und Anbietern überrumpelt und man nimmt sich die Zeit und studiert die unterschiedlichen Angebote, vergleicht Produkte und Preise und lässt sich zu einer Schnäppchenjagd motivieren.

Zum Ablauf lässt es sich empfehlen, die gültigen Rabattmarken und die Prozentpickerl herauszufiltern. Meine Frau sammelt diese immer sorgfältig. Mit passenden Kundenkarten der umliegenden Geschäfte können zusätzliche Rabatte ein gestreift werden.

Die Kundenkarten sind wichtig, das ist das Erste das an der Kasse verlangt wird, da es für das Unternehmen wichtig ist, wer etwas wann und was kauft. Das bevor sich vielleicht noch jemand zum Grüßen bemüht, sind die Daten schon gespeichert.

Die ersten Worte an der Kasse sind daher meistens was die Kassiererin oder der Kassierer fragt: „Karte?“ vielleicht ist auch hie und da ein unterdrücktes „Bitte“ mit einem künstlich aufgesetzten Lächeln angehängt. So wie es in der Betriebsvereinbarung oder im Dienstvertrag verlangt und vorgeschrieben ist.

Ein nettes liebes Lächeln, ein Dankeschön und Fragen wie, „Brauchen Sie eine Tasche?“, „Haben sie vielleicht sonst noch einen Wunsch?“, „Geht es eh?“, „Kann ich ihnen helfen“, bis auf ein „Wiedersehen!“. Wie damals bei unseren guten alten Greißlern, die es leider nicht mehr oder kaum gibt. Es wird meistens aus Leistungsdruck und Zeitmangel unterdrückt, da man diese Dienstleistung oder nette Geste nicht den Kunden unter einer Artikelnummer an der Kassa verrechnen kann.

Nachdem ich unseren Lebensmittevvorrat gesichtet, sozusagen, „Stand gemacht“ habe, bin ich zum Entschluss gekommen, dass wir eigentlich eh nichts oder fast nichts brauchen. Außer es kommen Gäste, muss aber nicht unbedingt sein und da will man keine schlechte Nachrede haben.



Es ist aber auch nicht immer von Vorteil, wenn man von den Gästen mit großem Lob überschüttet und weiterempfohlen wird. Denn dann stehen, befürchte ich, jedes Wochenende Gäste vor der Tür.

Aber immer diese günstigen Angebote. Und was mache ich bloß mit den Rabattmarkerl und Prozentpickerln, die mir mein Supermarkt zuschickt oder mir an der Kasse gibt, da ich ein „Freund“, meines sozusagen Lieblingsdealers bin.

Ein paar Sammelpunkte bräuchte ich noch um das Werbegeschenk, das mir noch in meiner Trophäensammlung fehlt zu erhalten und das Einkaufserlebnis möchte ich mir ja auch gönnen.

Die Mengenrabatte und die Zwei plus Eins gratis - Aktionen würden ich mir gerne holen. Irgendwas werden wir schon finden, irgendwas was wir unbedingt brauchen und wenn nicht, dann haben wir drei Gefriertruhen, zwei Kühlschränke und eine Speisekammer zum Einlagern.

Wir sind nur zu zweit mit Hund, aber ein bisserl was braucht man immer. Vor allem wenn unangemeldet Gäste kommen.

Es muss aber nicht unbedingt sein.

Ich entschloss mich einige Angebote und Aktionsartikel abzuholen um uns etwas vom Haushalts-geld zu ersparen und einkaufen zu gehen.

Obwohl wir ehrlich gesagt, eh nichts oder wirklich fast nichts brauchen, außer es kommt natürlich jemand zu Besuch. Einige Angebote und Prozente mochte und musste ich mir holen. Es tat sich eine innere Kraft, regelrecht ein unersättliches Verlangen auf.

Der Gedanke, das Erlebnis wieder ein paar Markerl und Pickerl loszuwerden. Vielleicht in den Genuss zu kommen, meine umfangreiche Trophäensammlung von Werbegeschenken zu erweitern, die angebotenen Aktionen und Prozente abzuholen. Wieder neue Markerl und Pickerl zu bekommen stimmt mich einfach überglücklich und hebte die Einkaufslaune ins Unermessliche.

Ich entschied mich für meinen Lieblings- Lebensmitteldealer, der mit den vielversprechenden Aktionen, Prozentsen und Angeboten die im Prospekt angepriesen und hochgelobt wurden.

Das versprochene und garantierte Einkaufserlebnis für

## LATE NIGHT SHOPPING

Nach genauem Sichten des Prospektes, stellte ich fest, die Angebote gibt es nur morgen in der Zeit von 16:00 – 20:00 Uhr.

Auf der Rückseite, ganz unten und ganz klein stand:

Ab einem Einkaufswert von 25 € inklusive der Mehrwertsteuer. Aktionsangebote ausgenommen Eigenmarken, Gutscheine, Bücher, Zeitschriften, Telefonwertkarten, Weine mit gekennzeichneten Preisen oder ab Hof, gekennzeichnete Kaffeesorten, Werbewaren, Leergut, Flaschenpfand und Wertgutscheine.

- Nicht mit anderen Rabatten und Gutscheinen kombinierbar.
- Abgabe nur in Haushaltsmengen.
- Solange der Vorrat reicht, Satz und Druckfehler vorbehalten.

Um 25 € bekomme ich schon das Notwendigste.

Da ich am nächsten Nachmittag sowieso nichts Besonderes vorhatte, beschloss ich mir das angebotene Einkaufserlebnis zu gönnen und auf Schnäppchenjagd zu gehen.

Ich akzeptierte die Hinweise, musste ich ja, und schrieb mir einen vorläufigen Einkaufszettel. Nur das Notwendigste und die Aktionen die im Prospekt angeboten wurden und erstellte eine Liste um meine gesammelten Pickerl und Markerl effizient auf einige Produkte, die nicht ausgenommen waren zu platzieren, um das Maximum herauszuholen. Ein Minimum zu bezahlen und mir die fehlenden Punkte zu sichern um ehestens mein versprochenes Werbegeschenk zu erhalten.

Eine nochmalige Bestandsaufnahme mit meiner Gattin, nach dem Vier-Augen-Prinzip, denn eigentlich ist es ihr Fachbereich. Wir kamen nach einem konstruktivem Gespräch und unter Berücksichtigung unserer finanziellen Lage, vorausschauend auf das kommende Wochenende und mit effizientem Einsatz unserer Markerln und Pickerln zu dem Ergebnis, ein bisserl was brauchten wir doch und korrigierten sofort den Einkaufszettel. Lediglich um uns auf das Notwendigste, leistbare und auf das Wichtigste zu beschränken.

Obst- und Frischgemüse, Wurst und Käse, Joghurt, Fleisch, Getränke, Brot und Gebäck, Toilettenartikel nur in Aktion, Hundefutter und Gurkerl.

Am nächsten Tag, früh am Morgen, ich konnte kaum noch schlafen, ich war sowas von nervös und aufgeregt, ging ich die Einkaufsliste nochmal, die Gültigkeit der Markerl und der Pickerl im Kopf durch. Ich hoffte, dass es sich mit den Punkten ausging um das von mir gewünschte Werbegeschenk zu erhalten. Da meine liebe Gattin die Einkaufsliste gekürzt und nur auf das notwendigste beschränkt hatte, könnte es knapp werden.

Um 14 Uhr machte ich mich schon fertig, ging zum Auto und legte sicherheitshalber die Rücksitze um, um den Kofferraum zu erweitern. Sodass nur das Notwendigste was wir brauchten auch genügend Platz hat. Drei Einkaufskörbe und vier Taschen nahm ich sicherheitshalber auch mit.